



BÖRSEWERTE

AUSGABE 053/2024 | 1. JULI 2024

MONEY MAIL

AKTIV INVESTIEREN UND PROFITIEREN

AKTUELLE MARKTÜBERLEGUNGEN

Der Wochenauftritt an Europas Börsen könnte holprig ausfallen: Der erste von zwei Urnengängen bei der vorgezogenen Parlamentswahl in Frankreich hat am Sonntag stattgefunden. Und wie zu befürchten war, kam es dabei zu einem deutlichen Rechtsrutsch. Das rechtsnationale Rassemblement National könnte künftig sogar stärkste Kraft in der französischen Nationalversammlung werden, nachdem man in der ersten Wahlrunde rund ein Drittel der Stimmen erhielt.

Das Mittellager von Präsident Emmanuel Macron landete demnach mit 20,7% bis 22,0% auf Platz drei hinter dem Linksbündnis Nouveau Front Populaire mit 28,1% bis 29,1% (alle Angaben vom Sonntagabend). Wie viele Sitze die Blöcke in der Nationalversammlung bekommen, wird aber erst in Stichwahlen am 7. Juli entschieden.

Für Frankreichs Präsident Macron ist das Ergebnis allerdings eine herbe Niederlage. Er hatte darauf gesetzt, mit der vorgezogenen Neuwahl die relative Mehrheit seiner Mitte-Kräfte im Unterhaus auszubauen. Das scheint nun äußerst unwahrscheinlich. Allerdings sorgt das Wahlsystem in Frankreich dafür, dass beim zweiten Urnengang noch einiges passieren kann. Und zwar dann, falls es zu Absprachen zwischen den Parteien untereinander kommen sollte.

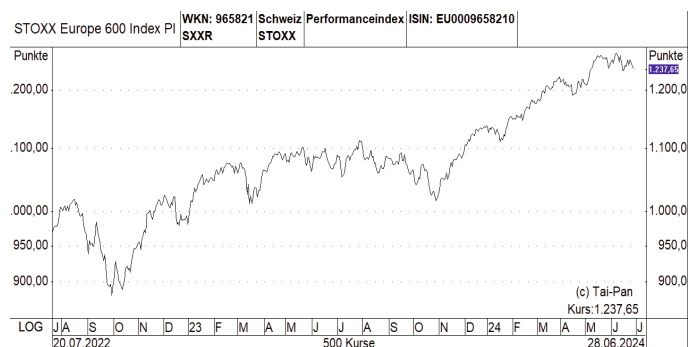
Aus unserer Sicht ist aber schon jetzt die Frage erlaubt, wie Macron so blind sein und glauben konnte, dass er mit hastig vollzogenen Neuwahlen das Ruder zu seinen Gunsten herumreißen kann. Vielmehr zeugt sein Verhalten davon, dass er nicht viel von den Gründen für die derzeit nicht nur in Frankreich vorherrschenden politischen Strömungen verstanden hat. Dabei ist es offensichtlich, dass ein wachsender Anteil der Wähler die Schnauze voll hat von der bisher betriebenen Politik. Zumal auch anzunehmen ist, dass in der großen Gruppe der Nichtwähler viele einfach keine Partei finden, der sie mit einem ruhigen Gewissen ihre Stimme geben können, was ebenfalls ein Ausdruck von Unzufriedenheit ist.

Das Dumme dabei ist aus Anlegersicht nur, dass die Alternativen gegenüber bisher zumeist entweder links- oder rechtsgerichtete Populisten sind, deren Programme noch mehr volkswirtschaftliche Probleme befürchten lassen. Die bisherigen Reaktionen an den Finanzmärkten haben jedenfalls deutlich gemacht, dass vielen Marktteilnehmern ganz offensichtlich nicht gefällt, was auf der politischen Landkarte in Frankreich gerade passiert.

Nicht zuletzt weil man sich Sorgen macht um eine Schuldenkrise bei weiter steigenden Defiziten im Staatshaushalt könnte es vorerst weiter holprig zugehen an Europas Börsen. Der Stoxx Europe 600 Performanceindex hat im ersten Halbjahr zwar ein überzeugendes Plus von knapp 9% erzielt. Im Verlauf des zweiten

Quartals kam aber bereits deutlich Sand ins Getriebe und zu beachten ist auch, dass sehr viele Einzeltitel den Kursaufschwung der ersten sechs Monate nicht mitgemacht haben.

Es wird daher spannend sein zu sehen, wie die Reaktion auf das französische Wahlergebnis in der neuen Woche ausfällt. Optimisten dürften zwar hoffen, dass bereits einiges Negatives in den zuletzt gefallen Notierungen steckt, es ist aber auch nicht auszuschließen, dass das dritte Quartal einen schlechten Performance-Verlauf nimmt. Vor diesem Hintergrund gibt es aus unserer Sicht anlagentechnisch gesehen derzeit keinen Grund für aggressive Neupositionierungen auf der Long-Seite. Zumal auch einige Konjunkturdaten zuletzt wieder gewisse Schwäche-signale zeigten. ■



EINSCHÄTZUNGEN ZU ALTEMPFEHLUNGEN

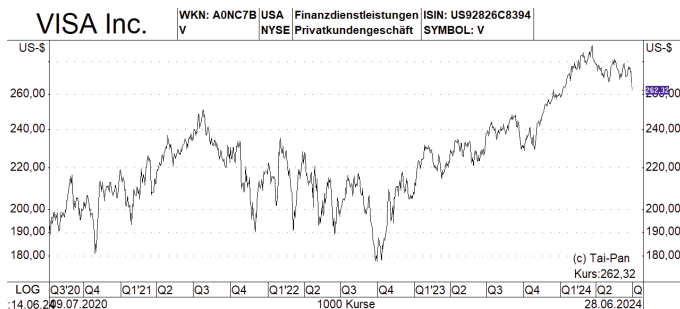
Verkaufen: Visa (ISIN US92826C8394 – 262,32 Euro, 245,15 Dollar): Wie der abgebildete Chart zeigt, leidet der Aktienkurs dieses US-Zahlungskarten-Dienstleisters unter einem Schwächeanfall. Von dem noch im März bei 290,37 Dollar aufgestellten Schlussrekordhoch hat sich die Notiz jedenfalls klar nach unten hin abgesetzt und so langsam droht der Wert in Sachen Performance in diesem Jahr sogar ins Minus zu rutschen.

Diese Entwicklung zeigt, dass es dieser Altempfehlung von uns letztlich wenig geholfen hat, dass der Konzern wie im April gemeldet im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2023/24 von der Ausgabenfreude seiner Kunden profitierte und Umsatz als auch Gewinn stärker gesteigert hat als von Analysten erwartet.

Und ob die nächsten Quartalszahlen einen nachhaltig positiven Kursimpuls bewirken können, erscheint deshalb fraglich, weil das Ausgabeverhalten der US-Konsumenten erstmals anzudeuten scheint, dass die vorgenommenen Zinserhöhungen vielleicht doch noch mit Verzögerung eine Bremswirkung zeigen. Darüber

hinaus haben die Branchenvertreter mit regulatorischem Gegenwind zu kämpfen.

Unter dem Strich bringt uns diese Bestandsaufnahme dazu, bei diesem bisherigen Mitfavoriten jetzt auszusteigen. Wobei es uns mit dieser Entscheidung auch darum geht, die noch verbliebenen Buchgewinne einzufahren, die sich gegenüber der Erstbesprechung in Money Mail-Ausgabe 13/20 ergeben, die zu Kursen von 237,48 Dollar bzw. 217,20 Euro erfolgte. ■

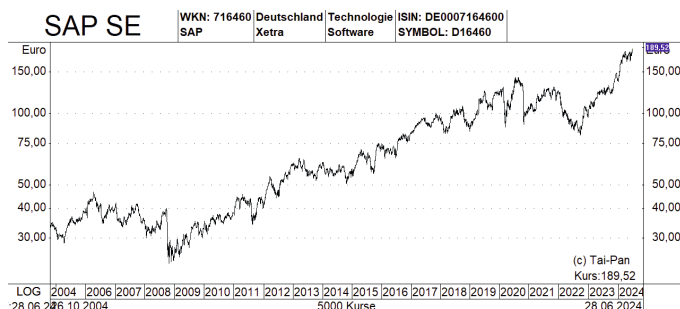


Achtung – Stopp-Loss-Kurs bei 160 Euro eingeführt: SAP (ISIN DE0007164600 – 189,52 Euro): Eingangs hatten wir mit Blick auf den Stoxx Europe 600 Performanceindex bereits darauf hingewiesen, dass längst nicht mehr alles Gold ist an Europas Börsen, auch wenn die diesjährige Jahresbilanz bei den Standardwerteindizes oft noch gut ausfällt.

Diese Einschätzung passt auch zum Dax sowie zum deutschen Aktienmarkt ganz allgemein. So fällt beispielsweise bei der Suche nach Aktien mit neuen 52-Wochenhochs auf dem deutschen Kurszettel auf, dass die Liste der Namen mit jenen Titeln, die dieses Kriterium erfüllen, ziemlich kurz ausfällt.

Umso erfreulicher ist es, dass die von uns mitfavorisierten Aktien von SAP zum Ende der Vorwoche bei 189,52 Euro ein neues Schlussrekordhoch aufstellen konnten. Der Wert profitiert davon, dass der Vorstand jüngst verlauten ließ, dass sich nach 2025 eine Beschleunigung des Umsatzwachstums bis 2027 einstellen wird. In einem zumeist wachstumsarmen Umfeld wäre das eine positive Ausnahme und so überrascht es nicht, dass die Anleger weiter Gefallen an diesem Titel finden. Zumal die Verantwortlichen bei Präsentationen auch den Eindruck erwecken, als ob sie sich beflügelnde Geschäftsimpulse vom Megatrend Künstliche Intelligenz versprechen.

Jefferies schreibt am 26. Juni im Rahmen einer bekräftigten Kaufempfehlung folgendes zu dieser Altempfehlung von uns: „In einem Sektor mit gemischten Handelsnachrichten hebt sich



SAP unserer Meinung nach durch einen Produktzyklus hervor, der wohl wichtiger ist als die Makroökonomie. Nachdem das Management vor kurzem die Verbesserung der Vertriebspipelines hervorgehoben hat, glauben wir, dass die Ergebnisse des zweiten Quartals die Cloud-Migration und die allgemeinen Wachstumsaussichten bestätigen werden.“

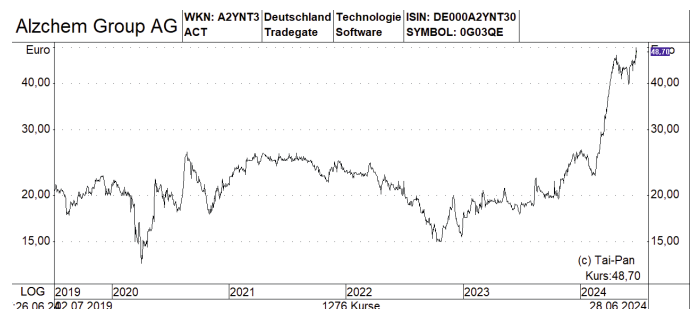
Der US-Finanzdienstleister erhöhte dabei das Kursziel von 205 Euro auf 210 Euro. **Auch wir halten an dieser Position fest, führen aus Absicherungsgründen aber einen Stopp-Loss-Kurs bei 160,00 Euro ein.** ■

Achtung – Nach Buchgewinnen von in der Spitze 143% führen wir bei 39 Euro einen Stopp-Loss-Kurs ein: Alzchem (ISIN DE000A2YNT30 – 48,70 Euro): Mit einem frischen Mehrjahreshoch wartete in der Vorwoche auch dieser vertikal integrierte Spezialchemie-Anbieter auf. Konkret ging dieser Titel am 26. Juni mit 50 Euro aus dem Handel, so dass hier ein nach wie vor intakter charttechnischer Aufwärtstrend zu konstatieren ist.

In einem Bericht von der Nachrichtenagentur Dow Jones heißt es dazu, dass bei diesem Wert derzeit an der Börse momentan im Fokus steht, dass das Unternehmen die Produktionskapazitäten für Nitroguanidin erhöhen will und plant, die Produktionsanlagen für Guanidinnitrat zu erweitern. Nitroguanidinsalze werden unter anderem als Treibmittel in der Rüstungsindustrie verwendet (siehe auch Ausgabe 19/24). Auf einer Konferenz bei Warburg Anfang des Monats habe das Unternehmen herausgestellt, dass es als "letzter Überlebender" im Hinblick auf die Koks-zu-Chemikalien-Prozesse in Westeuropa fungiere, was dem Unternehmen eine einzigartige Marktposition sowohl in der Kreatin- als auch in der Nitroguanidinproduktion in der westlichen Welt verschaffe.

Das klingt gut und auch die Bewertung wäre für den Fall noch im grünen Bereich, dass die Analystenschätzungen stimmen. Denn diese sehen von 2023 bis 2026 beim Gewinn je Aktie einen Anstieg von 3,40 Euro auf 4,97 Euro vor und auf letztgenannter Basis würde das geschätzte KGV nur zehn betragen, was ein überschaubarer Multiplikator wäre.

Dank der fulminanten Hausse, die dieser Mitfavorit in diesem Jahr hingelegt hat, ergaben sich beim zuvor erwähnten Zwischenhoch von 50 Euro in der Spitze gegenüber dem Empfehlungskurs von 20,60 Euro bei der Erstbesprechung in Money Mail-Ausgabe 95/23 Buchgewinne von satten 142,7% – **und angesichts dessen halten wir es für angebracht, rein aus Gründen der Vorsicht jetzt bei 39,00 Euro einen Stopp-Loss-Kurs einzuführen.** ■



EMPFEHLUNGLISTE

Titel	ISIN	Empfehlungs-kurs	kumulierte Dividenden	aktueller Kurs	Performance*	Stopp-Loss-Kurs	aus Nr.
Enel	IT0003128367	6,49	0,22	6,64	+5,7%	-	133/23
Alpha Bank S.A.	GRS015003007	1,485	-	1,53	+3,0%	-	138/23
Expedia Group Inc.	US30212P3038	134,00	-	117,64	-12,2%	-	140/23
Bertrandt	DE0005232805	54,00	1,20	29,90	-42,4%	-	005/24
AMD	US0079031078	165,18	-	151,90	-8,0%	-	011/24
Samsung	US7960502018	1.068,00	-	1.075,00	+0,7%	-	013/24
INIT	DE0005759807	38,00	0,70	39,20	+5,0%	-	028/24
Bombardier B	CA0977518616	60,60	-	59,88	-1,2%	-	042/24

* inklusive ausgeschütteter Dividenden und Kapitalrückzahlungen
Angaben in Euro | Die gesetzten Stopps verstehen sich als vorzumerkende Stopps auf Schlusskursbasis.

IMPRESSUM MONEY MAIL**Herausgeber:**

Börsenwerte IF Verlag GmbH
Hierzenbergerstraße 21
5310 Mondsee
Österreich
Tel. +43 (0)6232/21051
E-Mail: office@boersenbrief.at
Website: www.boersenbrief.at
Erscheinungsweise: 2-3x/Woche
Bezugspreis: 282 Euro im Jahr

Nachdruck des Dienstes, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe.

Die Mitteilungen in „Money Mail“ sind unabhängig. Sie beruhen auf Quellen, die wir für vertrauenswürdig und zuverlässig halten. Für Emissionsangaben Dritter übernehmen wir kein Obligo. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Alle Meinungen und Informationen dienen ausschließlich der Information, begründen kein Haftungsobligo und sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, eine Transaktion zu tätigen. Auch stellen die vorgestellten Strategien keinesfalls einen Aufruf zur Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar.

Risikohinweis: Jedes Investment in Aktien ist mit Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es selbst bei Standardwerten zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust kommen. Engagements in die in „Money Mail“ vorgestellten Aktien bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Alle Angaben in diesem Brief stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Eine Garantie für die Richtigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen. Dieser Börsenbrief stellt kein Angebot zum Kauf oder Verkauf irgendeines Wertpapiers dar. Der Verfasser hält unter Umständen Positionen in irgendwelchen in dieser Ausgabe erwähnten Wertpapieren oder in damit zusammenhängenden Investments und kann diese Wertpapiere oder damit zusammenhängende Investments jeweils aufstocken oder veräußern. Die Verfasser der Analysen legen offen, dass sie selbst an einzelnen Finanzinstrumenten, die Gegenstand der Analyse sind, ein nennenswertes finanzielles Interesse haben.